



BILD: ELEKTRONS 08/PLAINPICTURE

«Vielen Menschen ist es wichtig zu wissen, in welche Projekte und Unternehmen ihr Geld investiert wird.»

Der Welt Sorge tragen – dies fliesst zunehmend in die Überlegungen und die Titelauswahl von In-

# Nachhaltig anlegen liegt im Trend

**STRATEGIE** Die Schweiz prägte schon früh die Entwicklung nachhaltiger Anlagen.

Sabine Döbeli

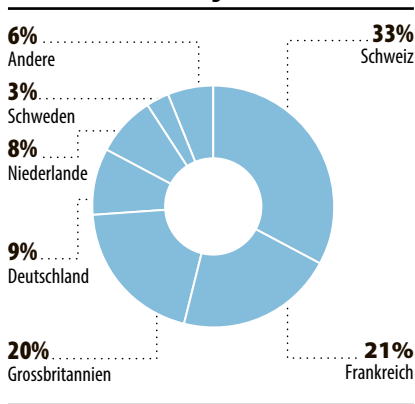
Die Finanzmarktpolitik des Bundesrats vom Herbst 2016 nennt nachhaltige Anlagen neben Fintech als eines von zwei Innovations- und Wachstumsfeldern für den Schweizer Finanzplatz. Die Frage ist: Sind Schweizer Banken und Asset-Manager tatsächlich in der Position, aus diesem Thema neues Wachstum zu generieren? Und wenn ja, was bringt dies dem Anleger?

Um die erste Frage zu beantworten, muss die internationale Stellung der Schweiz im Bereich nachhaltiger Anlagen beleuchtet werden. Schweizer Player prägten schon zu einem frühen Zeitpunkt die Entwicklung innovativer nachhaltiger Anlageprodukte. Zu nennen sind als Beispiel die erste globale Nachhaltigkeitsindexfamilie oder der erste bezüglich Branchen breit diversifizierte Umweltfonds. Wenn man heutige Statistiken zu nachhaltigen Anlagen heranzieht, scheint die Schweiz diese Vorreiterrolle allerdings verloren zu haben. Während 2016 für die Schweiz nachhaltige Anlagen im Umfang von 192 Mrd. Fr. ausgewiesen wurden, betrug das Volumen auf europäischer Ebene, je nach Kategorie, bis zu 10 Bio. €. Die Schweizer Assets belaufen sich also auf höchstens 2% aller europäischen Anlagen mit nachhaltigem Ansatz.

## EUROPA HAT SCHWEIZ ÜBERHOLT

Grund für das hohe europäische Volumen sind meist die Anlagen grosser Pensionskassen und Staatsfonds, die gewisse kontroverse Unternehmen ausschliessen oder mit Unternehmen einen aktiven Dialog über Governance-, Umwelt- oder Sozialthemen führen. In der Schweiz war ein solcher Ansatz bisher wenig verbreitet, was sich aber unter anderem mit der Gründung des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK), der für seine Mitglieder entsprechende Dienstleistungen erbringt, rasch veränderte. Und es gibt Segmente, in denen die Schweiz auch heute noch führend ist, allen voran bei nachhaltigen Themenfonds.

## Marktanteile nachhaltiger Themenfonds



Gemäss einer jüngst von Novethic publizierten Studie führen Schweizer Asset-Manager in diesem Bereich das Feld mit 33% der europäischen Assets an, verwalten sie doch gut 7 Mrd. Fr. an grünen Fonds und damit mehr als Fondsmanager aus Frankreich, wo grüne Fonds seit 2016 von einem Gesetz gefördert werden, oder auch als Grossbritannien (vgl. Grafik).

Im Bereich Entwicklungsinvestments ist die Schweiz ebenfalls – sogar weltweit – führend. Gemäss einer Studie von Swiss Sustainable Finance verwalten

«Nachhaltige Anlageformen sind bezüglich Performance den klassischen ebenbürtig.»

Schweizer Asset-Manager rund 10 Mrd. \$ und damit 30% der globalen Assets in diesem Bereich. Sie umfassen Anlagen in Entwicklungs- und Schwellenländern mit dem Ziel, zur Armutsbekämpfung und zu verbesserten Lebensgrundlagen beizutragen und gleichzeitig eine marktgerechte Rendite zu erwirtschaften.

## ERTRAG MINDESTENS GLEICH

Auch über solche thematischen Investments hinaus sind Schweizer Finanzdienstleister gut positioniert, nachhal-

tige Anlagen zu einem Kernangebot auszubauen und damit private wie auch institutionelle Kunden anzusprechen. Sie können dabei auf Schweizer Attribute wie hohe Qualität, Innovationsfähigkeit und Stabilität bauen, die bestens zur langfristigen Perspektive nachhaltiger Anlagen passen. Gerade in der grenzüberschreitenden privaten Vermögensverwaltung werden solche Aspekte immer wichtiger.

Dies führt zur Frage nach dem Nutzen nachhaltiger Anlagen aus Investorensicht. Studien illustrieren deutlich, dass nachhaltige Anlageformen bezüglich Performance den klassischen ebenbürtig sind – und das oft bei tieferem Risiko. Dies hat mit verschiedenen Faktoren zu tun: Das Vermeiden von Investments in Gesellschaften mit schlechter Governance und kurzfristig ausgerichtetem Management senkt das Risiko grosser Kursverluste. Und die Identifikation von Unternehmen mit besonders weitsichtigem Verhalten oder innovativen Produkten erschliesst auch neue Anlagechancen.

## VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Finanzielle Argumente sind aber nicht die einzigen, die zählen. Institutionelle Anleger wollen mit der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten auch Reputationsrisiken senken, zu einer langfristig nachhaltigen Wirtschaftsweise beitragen oder den Bedürfnissen ihrer Versicherten Rechnung tragen. Bei privaten Kunden wie auch Family Offices steht oft der Wunsch im Zentrum, Anlagen mit persönlichen Wertvorstellungen in Einklang zu bringen und sie aktiv dafür zu nutzen, auf der Welt für positive Veränderungen zu sorgen.

Schweizer Anbieter haben durchaus Grund, selbstbewusst sein, wenn es um das Angebot nachhaltiger Anlagedienstleistungen geht. Im Zentrum sollten dabei immer die Bedürfnisse der Kunden stehen. Diese gehen klar in die Richtung von mehr Verantwortung und Langfristigkeit.

Sabine Döbeli, Geschäftsleiterin, Swiss Sustainable Finance